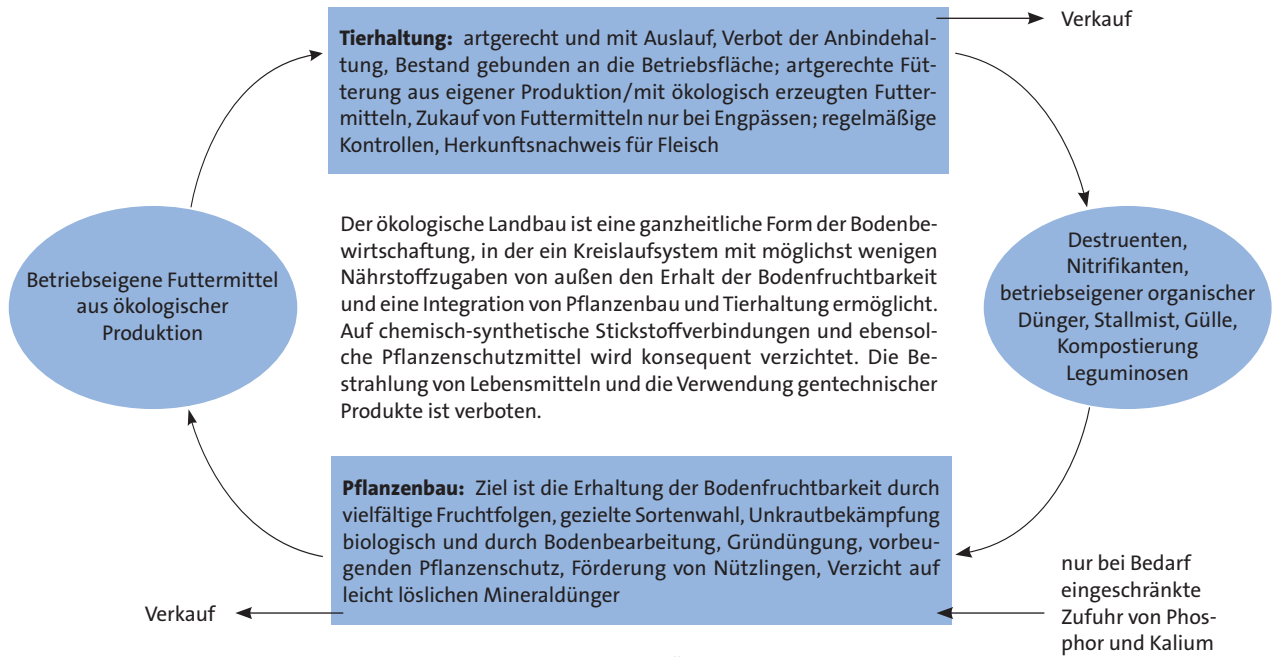


Ökologische Landwirtschaft – ein Ausweg?



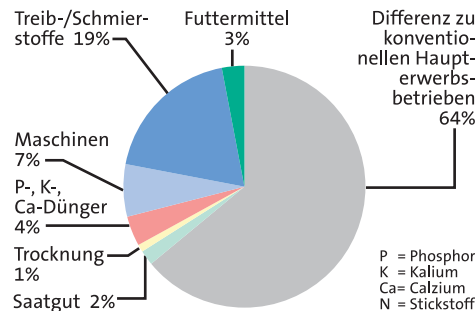
Schema der integrierten ökologisch arbeitenden Landwirtschaft (nach der EU-Öko-Verordnung)

Betriebsergebnisse von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben 2003/2004

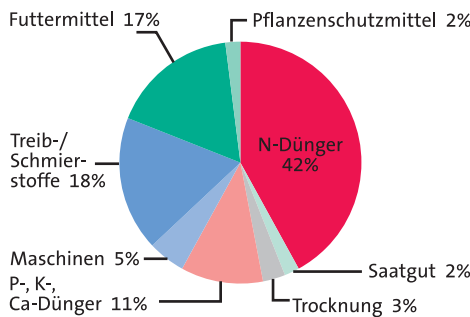
		konventionell	ökologisch
Betriebsgröße	ha	100,5	100,9
Arbeitskräfte nicht entlohnte	AK	1,7	2,2
Familienarbeitskräfte	n/AK	1,5	1,5
Personalaufwand	Euro/ha LF	26,0	124,0
Materialaufwand	Euro/ha LF	665	485
Düngemittel	Euro/ha LF	86	8
Futtermittel	Euro/ha LF	126	104
Pflanzenschutz	Euro/ha LF	69	2
Tierzukauf	Euro/ha LF	106	34
Weizenertrag	dt/ha	57	33
Kartoffelertrag	dt/ha	300	201
Milchleistung	kg/Kuh	6460	5543
Weizenpreis	Euro/dt	12,79	26,67
Kartoffelpreis	Euro/dt	12,56	25,63
Milchpreis	Euro/100 kg	30,29	34,37
Viehbesatz	VE/100 ha	71	67
Umsatz Pflanzenproduktion	Euro/ha LF	348	308
Umsatz Tierproduktion	Euro/ha LF	683	646
Gewinn	Euro/ha LF	275	368
Einkommen*	Euro/AK	18185	22212

* Gewinn plus Personalaufwand

Nach BMVEL (Hrsg.): Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2005, Berlin S.29, S.113



Ökologische Betriebe:
6,8 Gigajoule/Jahr/ha

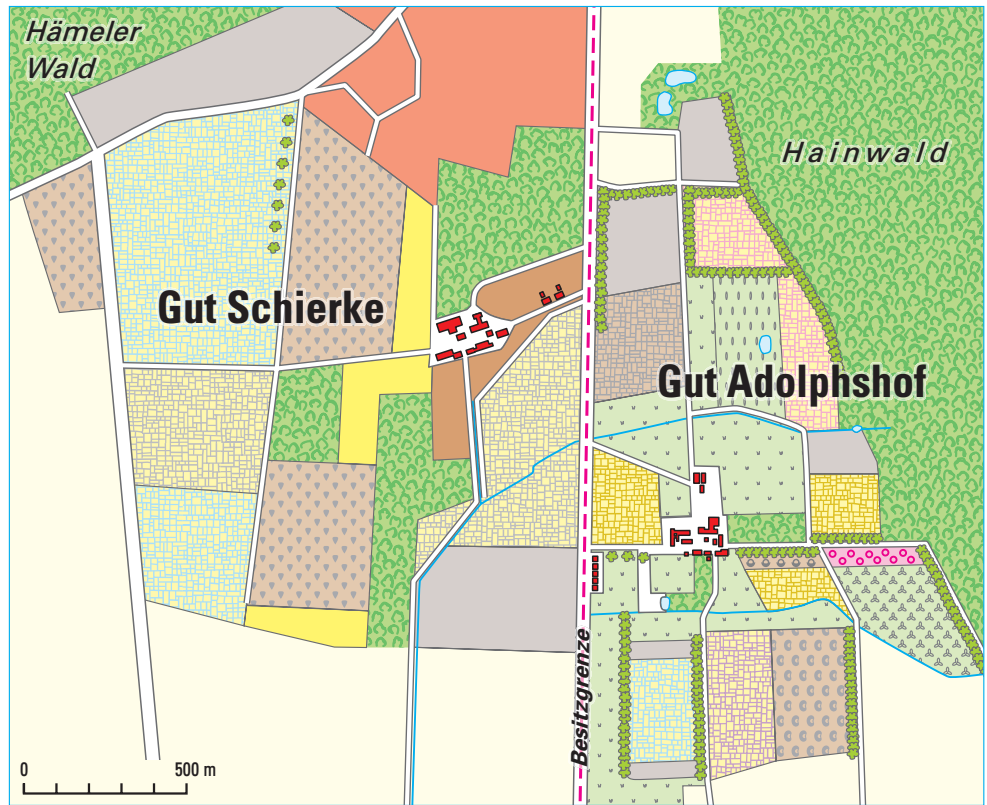


Konventionelle Vergleichsbetriebe:
18,9 Gigajoule/Jahr/ha

Energieeinsatz in ökologischer und konventioneller Landwirtschaft

BUND und Misereor (Hrsg.): Zukunftsfähiges Deutschland. Basel u. a.: Birkhäuser 1996, S.318

- Landwirtschaft**
-  Winterweizen
 -  Sommerweizen
 -  Wintergerste
 -  Sommergerste
 -  Roggen
 -  Hafer / Bohnen
 -  Zuckerrüben
 -  Grünmais
 -  Gemüse
 -  Raps
 -  Klee und Gras
 -  Futterpflanzen
 -  Dauergrünland (Weide)
 -  Pferdekoppel / Reitgelände; Verpachtung an Reitverein)
 -  Obst
- Nichtlandwirtschaftliche Flächennutzung**
-  Wald
 -  Baumgruppen; Baumreihen; Hecken
 -  Bach und Teich
 -  stillgelegte Flächen
 -  Wohngebiet; Bauland

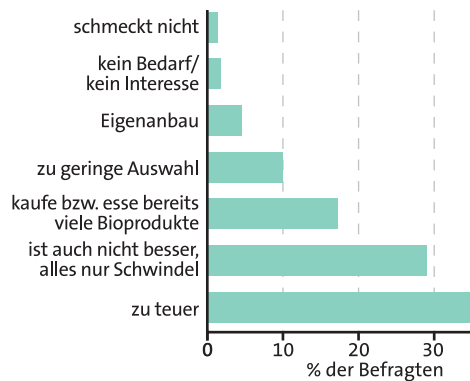


Gut Schierke: Betriebsfläche 120 ha, davon 110 ha Ackerfläche; Schläge im Mittel 12 ha; Spezialisierung auf Marktfruchtbau; seit 1975 keine Nutztviehhaltung mehr; Vermarktung über Landhandel; auch auf Gut Schierke zunehmende Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte und jährliche Bodenanalysen als Grundlage der Düngergaben; Zwischensaat als Gründüngung; 1,5 Vollarbeitskräfte.

Gut Adolphshof: Seit 1953 alternativ bewirtschaftet; Betriebsfläche 154 ha, davon 98 ha Ackerfläche; Schläge im Mittel 10 ha groß; neben Pflanzenbau auch Milchkühe, Schweine, Schafe, Hühner; Weiterverarbeitung der Produkte weitgehend auf dem Hof (Molkerei, Bäckerei, Schlachtere); Direktvermarktung im Hofladen und über alternative Vertriebsorganisationen; acht Vollarbeitskräfte.

Vergleichende Übersicht eines konventionell und eines alternativ bewirtschafteten Betriebes

Hans-Ulrich Bender/Wolfgang Fettköter u. a.: Fundamente. Stuttgart: Klett 1994, S. 159



Gründe, Bioprodukte nicht oft zu essen

Nach Landwirtschaft 98. Der kritische Agrarbericht, Rheda-Wiedenbrück: ABL-Bauernblatt Verlag 1998, S. 309

Ökologischer Landbau in Deutschland

In Deutschland arbeiten 2004 16 466 Betriebe auf 4,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) nach der EU-Ökoverordnung, der das deutsche Bio-Siegel („**Naturnaher Landbau**“) entspricht. 6 500 Betriebe wirtschaften nach strengerer Auflagen einzelner Verbände, z. B.: **Biologisch-dynamischer Landbau** (Demeter, 1 350 Betriebe) nach Rudolf Steiner (1924): Betriebe werden als ganzheitliche Organismen verstanden, deren Lebensprozesse vielfältig verflochten sind. Viehhaltung ist obligatorisch; Präparate auf Grundlage von Heupflanzen werden in kleinen Mengen ausgebracht (quasi homöopathisch) und sollen den Pflanzenbestand stärken.

Organisch-biologischer Landbau (seit 1950): Durch Berücksichtigung von Erkenntnissen der Mikrobiologie sollen das Bodenleben aktiviert und die Bodenfruchtbarkeit gesteigert werden, ohne Zukauf von Hilfsmitteln (4 400 Betriebe).

Zwei Drittel der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands befinden sich in Baden-Württemberg und Bayern. In den vergangenen Jahren stieg das Angebot ökologisch produzierter Lebensmittel etwas stärker als der Absatz. Ihr Umsatz steigt stetig, machte aber 2003 nur 2,3 % des Lebensmittel-Gesamtumsatzes aus, ein Fünftel davon durch Direktvermarktung.

Inländische Konsumausgaben der Privathaushalte in Deutschland (in % der gesamten Konsumausgaben)

	1970*	1990*	2005
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (darunter Nahrungsmittel)	24,5 16,9	17,6 12,0	15,4 10,2
Bekleidung und Schuhe	9,7	8,1	5,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	17,6	20,3	24,2
Einrichtungsgegenstände, Geräte für den Haushalt	9,4	8,3	7,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	12,5	15,3	16,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	9,5	9,3	9,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	4,9	5,7	5,2
Übrige Verwendungszwecke**	12,0	15,5	17,1

* bis 1990 Alte Bundesrepublik ** Gesundheitspflege, Bildungswesen, Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen sozialer Einrichtungen, Versicherungs- und Finanzleistungen, sonstige Dienstleistungen

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006, Auszug aus Fachserie 18, R. 1.1 u. 1.4

Die Grafik zeigt, dass der immer noch geringe Anteil ökologisch produzierter Lebensmittel mit uns Verbrauchern zu tun hat. Obwohl der Anteil der Lebensmittel an den Gesamtausgaben ständig abgenommen hat, gilt für die Mehrzahl der Verbraucher vor allem: noch billiger! Dabei entfielen 2005 in Deutschland nur noch 10,2% der Konsumausgaben auf Nahrungsmittel (1950 knapp 50%). So ist auch der Siegesmarsch der Discounter und Großketten zu erklären, die durch große Mengen, aber eingeschränkte Vielfalt wesentlich günstiger einkaufen und preisgünstiger anbieten können als der Lebensmittelfachhandel. Bei alledem sind die Brotpreise gegenüber 1950 auf das Achtfache gestiegen (die Löhne auf das 18fache), der Weizenpreis aber ist gefallen!

Entwerfen Sie eine Werbeanzeige für ein Ökoprodukt.

Führen Sie vor einem Discounter eine Befragung der Kunden über deren Kaufverhalten bezüglich Ökoprodukten durch.

Weiterführend für dieses Kapitel im Internet

(Febr. 2006):

Informationsgesellschaft für Meinungspflege und Aufklärung (IMA): www.ima-agrar.de
www.agrarbuendnis.de